

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Autorenverzeichnis	XXIX
Abkürzungsverzeichnis	XXXI
Einführung: Brennpunkte des IT-Rechts. Eine Übersicht über die in diesem Werk behandelten Themen – und zugleich eine Einladung in eine interessante Querschnittsmaterie	
	1
Teil 1. Gestaltung von IT-Verträgen	13
Teil 2. Das Recht des elektronischen Geschäftsverkehrs	111
Teil 3. Grundzüge des Immaterialgüterrechts im Bereich der Informationstechnologie	247
Teil 4. Datenschutzrecht	319
Teil 5. Internationale Bezüge des IT-Rechts einschließlich Internationales Privatrecht	407
Teil 6. Telekommunikationsrecht	503
Teil 7. Internet und E-Mail-Nutzung am Arbeitsplatz	623
Teil 8. E-Commerce mit Lebensmitteln und Arzneimitteln	659
Teil 9. Die öffentliche Vergabe von Leistungen der Informationstechnologie	725
Teil 10. Besonderheiten des Straf- und Strafprozessrechts	799
Glossar	897
Stichwortverzeichnis	917

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	V
Inhaltsübersicht	VII
Autorenverzeichnis	XXIX
Abkürzungsverzeichnis	XXXI

Einführung. Brennpunkte des IT-Rechts.

Eine Übersicht über die in diesem Werk behandelten Themen – und zugleich Einladung in eine interessante Querschnittsmaterie	1
--	---

Teil 1. IT-Vertragsgestaltung

A. Grundlagen der IT-Vertragsgestaltung	17
I. Definitionen	17
1. Hardware und Software	17
2. Die Abgrenzung von Computerprogrammen	19
II. Besondere Erscheinungsformen von Software	20
1. Shareware	20
2. Public Domain Software	20
3. Freeware	21
4. Open Source	21
5. Neue Erscheinungsformen: ASP, Cloud Computing, Software as a Service	21
III. Service Level Agreements	23
B. Vertragstypologisierung: Rechtliche Einordnung der IT-Verträge	25
I. Überblick: IT-Verträge als schuldrechtliche Verträge i.S.d. BGB	25
II. Vorfrage: Ist Software eine Sache i.S.d. § 90 BGB?	27
III. Schritt 1: Kategorisierung der IT-Verträge	28
1. Abgrenzungsschwierigkeiten bei der „Überlassung“ von Software	29
2. Schematische Übersicht zur Kategorisierung von IT-Verträgen	31
IV. Schritt 2: Rechtliche Einordnung	31
1. Dauerhafte Überlassung von Standardsoftware	32
2. Dauerhafte Überlassung von Individualsoftware	33
3. Befristete Überlassung von Standard- und Individualsoftware	38
4. Dauerhafte Überlassung von Hardware	40
5. Befristete Überlassung von Hardware	40
6. Software/Hardware Beratung	40
7. Softwarepflege	40
8. Hardware Wartung	41
9. Misch- und Sonderformen	41
10. Schematische Übersicht über IT-Verträge und deren rechtliche Einordnung	44
V. Individualvereinbarung oder AGB	45
1. Abgrenzung und Begriffsbestimmung	45
2. Die Einbeziehung von AGB im IT-Vertragsrecht	47
3. Gestaltungsspielräume und Risiken	50
4. Besonderheiten bei grenzüberschreitenden IT-Verträgen	50

VI. Unterschiedliche Interessenlagen der Parteien bei der Softwareüberlassung	52
1. Hersteller	52
2. Anwender	53
3. Reseller	53
C. Die IT-Vertragsgestaltung	53
I. Dauerhafte Überlassung von Standardsoftware	54
1. Rechte und Pflichten des Verkäufers	54
2. Rechte und Pflichten des Käufers	57
3. Mängelansprüche	58
4. Haftung	64
5. Besonderheiten beim Softwarekauf als Verbrauchsgüterkauf	65
6. Gestaltungsmöglichkeiten in AGB und ihre Grenzen	65
II. Dauerhafte Überlassung von Software ohne Entgelt	70
1. Kostenlose Software als Schenkung	70
2. Rechte und Pflichten des Schenkenden	71
3. Rechte und Pflichten des Beschenkten	71
4. Mängelansprüche	72
5. Haftung	72
6. Gestaltungsmöglichkeiten in AGB	72
7. Insbesondere: Open Source Software	73
III. Dauerhafte Überlassung von Individualsoftware	74
1. Rechte und Pflichten des Herstellers	74
2. Rechte und Pflichten des Bestellers	78
3. Change Requests	80
4. Mängelansprüche	81
5. Grenzen und Gestaltungsmöglichkeiten in AGB	84
6. Quellcodehinterlegungsverträge („Escrow Agreements“)	85
IV. Miete von Software	86
1. Rechte und Pflichten des Vermieters	87
2. Rechte und Pflichten des Mieters	89
3. Mängelansprüche	90
4. Grenzen und Gestaltungsmöglichkeiten in AGB	90
V. Verträge über den Kauf von Hardware	91
VI. Verträge über die Miete von Hardware	92
1. Miete von Hardware	92
2. Besonderheiten bei Hosting-Verträgen	93
VII. Leasing von Soft- und Hardware	93
VIII. Cloud Computing	94
1. Vertragsgegenstand	94
2. Verwendung von Open Source Software	96
3. Mängelansprüche	96
4. Exit-Management	97
5. Anwendbares Recht	97
6. Überblick über weitere rechtliche Aspekte des Cloud Computings	97
IX. Softwarepflege und Third Party Maintenance	98
1. Definition des Leistungsinhalts	99
2. Abgrenzung zwischen kostenpflichtiger Softwarepflege und entgeltloser Mängelbeseitigung	100
3. Abschlusszwang und Kündigungsverbot?	100
X. Hardware-Wartung	101
XI. IT-Projekte und Projektmanagement	101
1. Projektphasen	102
2. Projektdokumentation: Lastenheft und Pflichtenheft	102
3. Neue Projektmethoden	104

4. Geheimhaltungsvereinbarungen	104
5. Rechtemanagement	105
6. Exit-Management	105
XII. IT-Transaktionen	106
1. Arten von Transaktionen: Asset Deal und Share Deal	106
2. Besonderheiten bei der Due Diligence	106
3. Gestaltung des Übernahmevertrages	108
4. Übergangsleistungen („Transitional Services“)	109

Teil 2. Das Recht des elektronischen Geschäftsverkehrs

A. Eine kurze Geschichte des elektronischen Geschäftsverkehrs	114
B. Das Recht des elektronischen Geschäftsverkehrs	116
I. Der Begriff und maßgebliche Rechtsnormen des Rechts des elektronischen Geschäftsverkehrs	117
II. Der Vertragsschluss im Netz	118
1. Der Vertragsschluss auf elektronischem Weg	118
2. Die Formvorschriften	129
3. Die Stellvertretung und Missbrauchsfälle	132
4. Probleme des Minderjährigenrechts	133
5. Allgemeine Geschäftsbedingungen	138
6. Problemstellungen der Bezahlung im elektronischen Geschäftsverkehr	142
III. Die Bestimmungen des Verbraucherschutzes	143
1. Die Pflichten im Fernabsatz, §§ 312b ff. BGB	144
2. Die Pflichten im elektronischen Geschäftsverkehr, § 312e BGB	159
3. Das Verbraucherkreditrecht	163
IV. Weitere Informationspflichten	164
1. Die Informationspflichten nach dem TMG	164
2. Die Informationspflichten nach § 55 RStV	168
3. Die Informationspflichten nach der PAngV	168
4. Die Informationspflichten nach der DL-InfoV	172
5. Die Pflichtangaben in E-Mails und anderer Geschäftskorrespondenz	175
V. Die Online-Auktion	176
1. Der praktische Ablauf des Handels auf einem Online-Marktplatz am Beispiel von eBay	177
2. Rechtliche Fragen im Zusammenhang mit Internet-Auktionen	179
VI. Allgemeine lauterkeitsrechtliche Grundsätze	187
1. Werbebeschränkungen	188
2. Spamming	188
3. Meta-Tags	192
VII. Die Problematik rechtsmissbräuchlicher Abmahnungen und ungerechtfertigter Schutzrechtsverwarnungen	192
1. Zum Hintergrund: Die Abmahnung	193
2. Die Rechtsmissbräuchlichkeit einer Abmahnung	195
3. Die Rechtsfolgen missbräuchlicher Abmahnung	200
4. Die ungerechtfertigte Schutzrechtsverwarnung	201
5. Die Abwehr überhöhter Aufwendungsersatzansprüche mit Hilfe des § 97a Abs. 2 UrhG, § 12 UWG	202
VIII. Die Haftung für Inhalte im Netz	205
1. Überblick	205
2. Die Haftung der Diensteanbieter	206
3. Die Haftung des Content-Providers	207
4. Die Haftung des Host-Providers	211

5. Die Haftung des Access-Providers	235
6. Die Haftung für Suchmaschinenergebnisse	242
7. Die Haftung für Links	243
8. Die Haftung des Merchants für Affiliate Partner	244
9. Die Haftung des Accountinhabers	246

**Teil 3. Grundzüge des Immaterialgüterrechts
im Bereich der Informationstechnologie**

A. Einführung und Besonderheiten	251
B. Schutz von Software	252
I. Softwareentwicklung und Rechtsschutz	252
II. Schutz von Computerprogrammen	253
1. Ausdrucksformen	253
2. Idee und Ausdruck	254
3. Eigene geistige Schöpfung	255
4. Darlegungs- und Beweislast	256
III. Weitere Schutzgegenstände	257
IV. Verwertungsrechte, § 69c UrhG	258
1. Vervielfältigungsrecht, § 69c Nr. 1 UrhG	258
2. Bearbeitungsrecht, § 69c Nr. 2 UrhG	259
3. Verbreitungsrecht, § 69c Nr. 3 UrhG	260
4. Öffentliche Wiedergabe und öffentliche Zugänglichmachung, § 69c Nr. 4 UrhG	261
V. Schrankenregelungen, § 69d UrhG	262
1. Allgemeines	262
2. Bestimmungsgemäße Benutzung, § 69d Abs. 1 UrhG	263
3. Sicherungskopie, § 69d Abs. 2 UrhG	264
VI. Softwareverträge	265
1. Einräumung von Nutzungsrechten	265
2. OEM-Vertrieb	266
3. Handel mit „Gebrauchtsoftware“	267
4. Wirksamkeit typischer Vertragsklauseln	268
VII. Rechteinhaber	270
1. Urheber und Urhebergemeinschaft	270
2. Arbeitsverhältnis	271
VIII. Besonderheiten bei Open Source Software	271
1. Abgrenzung zu Public Domain und Shareware	271
2. Lizenzmodell bei Open Source Software	271
3. Auflösende Bedingung	272
4. Vertrieb mit proprietärer Software	272
5. Kompatibilität	273
6. Dual Licensing	274
IX. Weitere Schutzmöglichkeiten für Software	274
1. Patentschutz	274
2. Wettbewerbsrechtlicher Schutz	276
3. Markenrecht	277
4. Geschmacksmusterschutz	277
C. Rechtsschutz von Datenbanken	277
I. Datenbankbegriff	277
II. Urheberrechtlicher Schutz, § 4 Abs. 2 UrhG	278
III. Datenbankherstellerrecht, § 87a UrhG	279
1. Schutzvoraussetzungen	279
2. Schutzzumfang	281

D. Urheberrechtlicher Schutz bei Webangeboten	286
I. Werk und Werkkartenzuordnung	286
1. Schriftwerk, § 2 Abs. 1 Nr. 1 UrhG	287
2. Musikwerk, § 2 Abs. 1 Nr. 2 UrhG	288
3. Lichtbildwerk, § 2 Abs. 1 Nr. 5 UrhG	288
4. Filmähnliches Werk, § 2 Abs. 1 Nr. 6 UrhG	288
5. Darstellung wissenschaftlicher und technischer Art, § 2 Abs. 1 Nr. 7 UrhG	288
6. Werk der bildenden und der angewandten Kunst, § 2 Abs. 1 Nr. 4 UrhG	289
II. Schutzzumfang des Urheberrechts	290
1. Verwertungshandlungen im Internet	290
2. Privatkopie	292
3. Störerhaftung	293
4. Zitatrecht	295
5. § 44a UrhG	295
6. Urheberpersönlichkeitsrecht	296
E. Enforcement	296
I. Einführung	296
II. § 101a UrhG	296
III. Auskunftsrecht, § 101 UrhG	297
1. Anspruchsinhalt	297
2. Verhältnis zum Datenschutzrecht	298
IV. Abmahnung	299
F. Technische Schutzmaßnahmen, § 95a UrhG	301
I. Technische Schutzmaßnahmen	301
II. Rechtlicher Schutz	301
G. Grundzüge des Kennzeichenrechts und der Domainnamen	303
I. Geschützte Marken und sonstige Kennzeichen	303
II. Voraussetzungen und Verfahren	303
III. Schutzzumfang	304
1. Verwertungshandlungen	304
2. Besonderheiten im E-Commerce, insbesondere Suchmaschinenmarketing	304
IV. Gemeinschaftsmarke und IR-Marken	305
V. Internet Domains	306
1. Domain-Name-System	306
2. Schutz von Kennzeicheninhabern	306
3. Schutz für Domains als Kennzeichen	312
4. Gattungsbegriffe als Domain Namen	313
5. Inanspruchnahme der DENIC e.G	314
6. Besonderheiten der Rechtsdurchsetzung	314
7. Domain Namen als Vermögensgegenstand	316
8. Online-Schiedsgerichtsbarkeit UDRP	316

Teil 4. Datenschutzrecht

A. Gegenstand des Datenschutzrechts	322
B. Das Volkszählungsurteil und die Dispositionsbefugnis der Betroffenen	322
C. Entwicklung des Datenschutzrechts	323
D. Die EG-Datenschutzrichtlinie 95/46	326
I. Ziel	326
II. Anwendungsbereich	326
III. Arbeitsgruppe nach Art. 29 EG-Datenschutzrichtlinie 95/46	327

E. Das BDSG	327
I. Aufbau	328
II. Anwendbarkeit und Geltungsbereich	329
1. Personenbezogene Daten	329
2. Räumlicher Geltungsbereich	333
III. Datenvermeidung und Datensparsamkeit nach § 3a BDSG	335
IV. Prüfung der datenschutzrechtlichen Zulässigkeit	335
V. Zulässigkeit aufgrund einer Einwilligung	336
1. Allgemeine Anforderungen	336
2. Freie Entscheidung	337
3. Informierte Entscheidung	338
4. Form	338
5. Einwilligung in AGB	340
6. Einwilligung für Adresshandel- und Werbezwecke	340
VI. Zulässigkeit aufgrund einer Rechtsvorschrift	343
1. Erlaubnistatbestände außerhalb des BDSG	343
2. Übersicht über die Erlaubnistatbestände des BDSG	344
3. Vertragsdurchführung, § 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 BDSG	345
4. Interessenabwägung, § 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 BDSG	346
5. Allgemein zugängliche Daten, § 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 BDSG	347
6. Zweckänderung, § 28 Abs. 2 BDSG	347
7. Adresshandel und Werbung, § 28 Abs. 3 und 4 BDSG	348
8. Besondere personenbezogene Daten, § 28 Abs. 6–9 BDSG	349
9. Datenübermittlung an Auskunftsteien, § 28a BDSG	350
10. Scoring, § 28b BDSG	351
11. Datenverwendungen zum Zwecke der Übermittlung, § 29 BDSG	353
12. Markt- und Meinungsforschung, §§ 30 und 30a BDSG	354
VII. Beschäftigtendatenschutz	356
1. Zweck des § 32 BDSG	356
2. Anwendbarkeit	356
3. Rechtsfolgen des § 32 BDSG	357
VIII. Grenzüberschreitender Datenverkehr	357
1. Anwendbares Recht	357
2. Übermittlung personenbezogener Daten ins Ausland	358
3. Ausnahmen	359
IX. Automatisierte Einzelentscheidungen	362
1. Entstehung	362
2. Zweck	362
3. Ausnahmen	364
X. Videoüberwachung öffentlich zugänglicher Räume	364
1. Anwendungsbereich des § 6b BDSG	364
2. Zulässige Zwecke der Videobeobachtung	365
3. Hinweispflicht	366
4. Verarbeitung oder Nutzung von Aufnahmen	366
5. Benachrichtigung und Löschung	366
6. Vorabkontrolle	367
XI. Allgemeine technische und organisatorische Maßnahmen	367
XII. Die acht Gebote der Datensicherheit	368
XIII. Datenverarbeitung im Auftrag	369
XIV. Institut des Beauftragten für den Datenschutz	371
1. Die Pflicht zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten	372
2. Zeitpunkt, Inhalt und Form der Bestellung	373
3. Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats	374
4. Rechtsverhältnisse zwischen DSB und verantwortlicher Stelle	375
5. Die Abberufung und der Kündigungsschutz	375

6. Die erforderlichen Eigenschaften des Datenschutzbeauftragten (Abs. 2 S. 1)	376
7. Stellung des Datenschutzbeauftragten	378
8. Das Anrufungsrecht der Betroffenen	380
9. Aufgaben des DSB	380
10. Haftung des Datenschutzbeauftragten	383
XV. Aufsichtsbehörden für nicht-öffentliche Stellen	384
XVI. Rechte des von der Datenverarbeitung Betroffenen	385
1. Auskunft	386
2. Berichtigung, Löschung, Sperrung	387
XVII. Selbstanzeigespflicht der verantwortlichen Stelle	388
XVIII. Schadensersatz	390
1. Haftung nicht-öffentlicher Stellen, § 7 BDSG	390
2. Haftung öffentlicher Stellen, § 8 BDSG	390
3. Sonstige Anspruchsgrundlagen für Schadensersatz	391
4. Schadensberechnung durch Lizenzanalogie	391
XIX. Sanktionen	391
1. Bußgeldvorschriften, § 43 BDSG	392
2. Strafvorschriften, § 44 BDSG	392
3. Sanktionen außerhalb des BDSG	393
4. Praktische Bedeutung	394
F. TKG	394
I. Anwendungsbereich	394
II. Fernmeldegeheimnis	395
III. Bestandsdaten	395
IV. Verkehrsdaten	395
V. Entgeltermittlung	396
VI. Einzelbindungsnachweis	396
VII. Störungsbeseitigung und Missbrauch	396
VIII. Beratung, Werbung, Marktforschung	397
IX. TKÜ bzw. Auskunftserteilung	398
X. Kontrolle und Durchsetzung	398
XI. Sanktionen	398
XII. Standortdaten	399
XIII. Übermittlung ins Ausland	399
G. Privatnutzung von Internet und E-Mail	400
I. Internet	400
II. E-Mail	401
III. Regelungsmöglichkeiten im Unternehmen	402
H. TMG	402
I. Datenschutzrechtliche Zulässigkeit	403
II. Datenschutzhinweise auf einer Webseite	404

**Teil 5. Internationale Bezüge des IT-Rechts
einschließlich Internationales Privatrecht**

A. Einführung	411
I. Grenzüberschreitende IT-Projekte	411
II. Cloud Computing	411
III. Internationale Vertragsgestaltung	411
IV. Unterschiedliche Inhaltskontrolle	413
V. Unterschiedliches Datenschutzniveau	414

B. Vergleich der Urheberrechtsregime in Kontinentaleuropa und im angelsächsischen Rechtskreis	414
I. Urheberrecht – Copyright – droit moral	414
II. US-Urheberrecht	415
1. „Works made for hire“	416
2. Übertragbarkeit des Urheberrechts	416
3. Copyright-Vermerk	416
4. Statutory Damages; Costs and Attorney’s Fees	417
C. Internationales Urheberrecht	417
I. Territorialitätsprinzip/Schutzlandprinzip	417
II. Anwendbarkeit des deutschen Urheberrechtsgesetzes	417
III. Internationale Übereinkommen zum Urheberrecht	418
1. TRIPS-Übereinkommen	418
2. Revidierte Berner Übereinkunft	419
3. Welturheberrechtsabkommen	420
4. WIPO-Verträge	420
D. Europäische Regelungen und nationale Umsetzung	421
I. Verhältnis zwischen europäischem und deutschem Recht	421
1. EU-Recht	421
2. Anwendungsvorrang von EU-Recht	422
II. Europäische Richtlinien und Verordnungen	423
1. Urheberrecht und Datenbankschutz	423
2. Wettbewerbs- und Markenrecht	426
3. E-Commerce und Fernabsatz	427
4. Telekommunikationsrecht	435
5. Datenschutzrecht	438
6. Elektronische Signatur	440
7. Zugangskontrolldienste	441
8. Vertriebs- und Kartellrecht	441
E. Kollisionsrecht	454
I. Vertragsstatut	454
1. Rom I-Verordnung	454
2. Rechtswahl	456
3. Objektive Anknüpfung	463
4. Anwendbares Recht bei neuen Internet-Anwendungen	464
II. Deliktsstatut	470
1. Rom II-Verordnung	470
2. Anknüpfung an den Handlungs- und Erfolgsort	470
3. Exkurs: Strafrechtliche Haftung	472
4. Marktortanknüpfung	474
5. Herkunftslandprinzip	475
6. Sonderanknüpfung Schutzlandprinzip	475
F. International-rechtliche Aspekte des Cloud Computing	477
I. Darstellung des Cloud Computing	477
II. Vertragsbeziehungen	478
III. Anwendbares Vertragsrecht	478
IV. Anwendbares Deliktsrecht	479
V. Urheberrecht	480
VI. Datenschutz	480
1. Anwendbares Datenschutzrecht	480
2. Datenschutzrechtliche Anforderungen an EU-Clouds	481
3. Datenschutzrechtliche Anforderungen an weltweite Clouds	482
VII. IT-Sicherheit	483

VIII. Anforderungen an die Buchhaltung	484
IX. Abgabenrechtliche Buchführungspflichten	484
X. Strafrechtlicher Schutz	484
XI. Spezielle Anwendungsbereiche von Cloud Computing	485
1. Auslagerung in die Cloud durch Behörden	485
2. Gesundheitswesen und Sozialleistungen	485
3. Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute	485
4. Telekommunikationswesen	486
G. Internationales Zivilprozessrecht	487
I. Allgemeiner Gerichtsstand und Gerichtsstand des Erfüllungsortes	487
II. Gerichtsstandsvereinbarungen	487
1. Kaufmännischer Rechtsverkehr	487
2. Nicht-kaufmännischer Rechtsverkehr	488
III. Besonderer Gerichtsstand der unerlaubten Handlung	489
IV. Internationale Zuständigkeit innerhalb der Europäischen Union	491
1. Gerichtsstandsvereinbarungen nach der EuGVVO	491
2. Verbrauchergerichtsstand nach der EuGVVO	492
3. Gerichtsstand des Erfüllungsortes	493
4. Gerichtsstand bei deliktischen Ansprüchen	494
V. Haager Übereinkommen über Gerichtsstandsvereinbarungen	496
H. Schiedsvereinbarungen	496
I. UN-Übereinkommen	496
II. Gründe für eine Schiedsvereinbarung	497
III. Form der Schiedsvereinbarung	497
IV. Schiedsordnungen	498
I. UN-Kaufrecht (CISG)	498
I. Ausschluss des CISG	498
II. Anwendbarkeit des CISG	499
III. Wesentliche Regelungsbereiche des CISG	500
IV. United Nations Convention on the Use of Electronic Communications in International Contracts	502

Teil 6. Telekommunikationsrecht

Vorbemerkung	508
A. Einführung	509
I. Technik	509
II. Ökonomie	511
III. Verfassungsrechtliche Bezüge	512
IV. Europarechtliche Bezüge	513
V. Anwendung des TKG durch die BNetzA	517
B. Die Marktregulierung im TKG	518
I. Das Marktdefinitions- und Marktanalyseverfahren	518
1. Marktdefinition gemäß § 10 TKG	518
2. Marktanalyse gemäß § 11 TKG	522
3. Konsultations- und Konsolidierungsverfahren	523
4. Abstimmung mit dem Bundeskartellamt	525
5. Regelmäßige Überprüfung der Ergebnisse des Marktregulierungs- verfahrens	525
II. Regulierungsverfügung gemäß § 13 TKG	526
1. Allgemeines	526

2. Regional differenzierte Abhilfemaßnahmen in der Regulierungs- verfügung?	526
3. Konsultations- und Konsolidierungsverfahren bei der Auferlegung von Abhilfemaßnahmen in der Regulierungsverfügung	527
III. Regulierung neuer Märkte	529
1. „Regulierungsferien“ nach § 9a TKG unionsrechtswidrig	529
2. Regulierungsfreistellung künftig durch die BNetzA?	530
C. Zugangsregulierung	532
I. § 21 TKG als zentrale marktmachtabhängige Zugangsvorschrift	532
1. Zugangsverpflichtung nach Abs. 1	533
2. Konkretisierungen der Zugangsverpflichtung aus Abs. 1	535
3. Ausschlussstatbestand, Abs. 4	536
4. Rechtsnatur der Zugangsverpflichtung	537
II. Begleitende marktmachtabhängige Verpflichtungen	537
1. Diskriminierungsverbot (§ 19 TKG) – Getrennte Buchführung (§ 24 TKG) – Funktionelle Separierung (Art. 13a Zugangsrichtlinie)	537
2. Transparenzverpflichtung	538
3. (Standard-)Angebotspflicht nach § 22 f. TKG	539
III. Verpflichtungen gegenüber Unternehmen ohne beträchtliche Marktmacht	539
D. Entgeltregulierung	542
I. Zielvorgaben des § 27 TKG für die Entgeltregulierung	542
II. Der Missbrauchsmaßstab des § 28 TKG	543
1. Fallgruppen	543
2. Sachliche Rechtfertigung	544
3. Exkurs: Mengenrabatte und Diskriminierungsverbot	545
III. Anordnungs Kompetenzen der BNetzA nach § 29 TKG	546
IV. Regulierung der Vorleistungsentgelte	546
1. Weichenstellung durch § 30 TKG	547
2. Ex-ante-Regulierung	548
3. Ex-post-Regulierung, § 38 TKG	551
V. Regulierung der Endkundenentgelte, § 39 TKG	552
E. Besondere Missbrauchsaufsicht	552
I. Missbrauchsrechtliche Generalklausel des § 42 TKG	552
II. Das Instrument der Vorteilsabschöpfung gemäß § 43 TKG	553
F. Kartellrechtliche Anwendungsfelder im Telekommunikationssektor	554
I. Kooperationen beim Glasfaserausbau unter der Lupe des Kartellverbots	554
1. Wettbewerbsbeschränkende Wirkung einer Kooperation	555
2. Tatbestandsrestriktionen des § 1 GWB	555
3. Vorliegen der Freistellungsvoraussetzungen nach § 2 GWB	557
II. Fusionskontrolle im Telekommunikationssektor	558
1. Relevanz	558
2. Kriterien für Anmeldeerfordernis	559
3. Vollzugsverbot	559
III. Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung	560
1. Preis-Kosten-Schere	561
2. Der kartellrechtliche Zwangslizenz einwand	561
IV. Rechtsfolgen	562
G. Kundenschutz in der Telekommunikation	563
I. Allgemeines	563
II. Normadressaten	563
1. Angebotsseite	563
2. Nachfrageseite	564

III. Einteilung der Kundenschutzvorschriften	565
1. Gewährleistung der Nutzbarkeit und Erbringung von Telekommunikationsdiensten	566
2. Sicherstellung von Transparenz bei Vertragsabschluss	569
3. Schutz im Zusammenhang mit der Forderung der Verbindungsentgelte	573
4. Begleitende Rechte und Pflichten	580
IV. Schlichtungsverfahren, § 47a TKG	583
V. Schadensersatz und Unterlassung	583
H. Vergabe von Frequenzen, Nummern und Wegerechten	584
I. Frequenzordnung	584
1. Verfahrensschritte in der Frequenzvergabe	585
2. Das Vergabeverfahren bei Frequenzknappheit, § 61 TKG	586
3. Frequenzhandel, § 62 TKG	587
II. Nummerierung	587
1. Aufgaben der Nummerierung, § 66 TKG	587
2. Mehrwertdienstbezogener Kundenschutz	588
3. Befugnisse der BNetzA, § 67 TKG	591
III. Wegerechte	592
1. Benutzung öffentlicher Verkehrswege, §§ 68 bis 75 TKG	592
2. Duldungspflicht im privaten Bereich, § 76 TKG	592
3. Ausblick: Neue Regelung zur gemeinsamen Nutzung von Infrastrukturen	593
I. Telekommunikationsdatenschutz und Öffentliche Sicherheit	593
I. Anlehnung an allgemeines Datenschutzrecht	594
1. Verfassungsrechtliche Relevanz	594
2. Rückanbindung an das allgemeine Datenschutzrecht	595
3. Anwendbarkeit des Telekommunikationsdatenschutzes – Abgrenzung der Infrastruktur- von der Contentebene	595
II. Besonderes Telekommunikationsdatenschutzrecht	596
1. Anwendungsbereich, § 91 TKG	596
2. Informationspflichten, § 93 TKG	596
3. Zulässige Erhebungs- und Verwendungszwecke	596
III. Besondere Bestimmungen zum Teilnehmerschutz	600
1. Fangschaltung bei Belästigung und Bedrohung, § 101 TKG	600
2. Rufnummernanzeige und -unterdrückung, § 102 TKG	601
3. Automatische Anrufweiterschaltung, § 103 TKG	601
4. Auskunftserteilung bei Teilnehmerverzeichnissen, § 104 TKG	601
5. Nachrichtenübermittlungssysteme mit Zwischenspeicherung, § 107 TKG	602
IV. Öffentliche Sicherheit	602
1. Öffentliche Notrufverpflichtung, § 108 TKG	602
2. Technische Schutzmaßnahmen, § 109 TKG	603
3. Telekommunikationsüberwachung, § 110 TKG	604
4. Spezielle Auskunftsverfahren	604
5. Vorratsdatenspeicherung	606
J. Rechtsschutzszenarien im TKG nach aktueller Rechtsprechung	611
I. Besonderheiten nach § 137 TKG	611
1. Ausschluss der aufschiebenden Wirkung	612
2. Ausschluss des Vorverfahrens	612
3. Verkürzung des Instanzenzuges	612
II. Der Schutz von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen in telekommunikationsrechtlichen Streitigkeiten	613
1. Entscheidung über die Aktenvorlage durch die BNetzA	614
2. Das gerichtliche Zwischenverfahren	614

III. Rechtsschutz im Verfahren der Marktregulierung	615
1. Rechtsschutz gegen Regulierungsverfügungen	616
2. Rechtsschutz bei Zugangsverpflichtungen	617
3. Rechtsschutz im Verfahren der Entgeltgenehmigung	618
IV. Frequenzvergabeverfahren	619
1. Relevanz	619
2. Rechtsschutz im Rahmen des Vergabeverfahrens	619
V. Darlegungs- und Beweislastverteilung	620
1. Einzelverbindungs nachweis	620
2. Registrierung von Dialern	621

Teil 7. Internet- und E-Mail-Nutzung am Arbeitsplatz

A. Einführung	625
B. Individualarbeitsrecht	626
I. Dienstliche, dienstlich veranlasste und private Nutzung	626
II. Private Nutzung	627
1. Anspruch auf private Nutzung	627
2. Nachträgliche Untersagung der Privatnutzung	633
III. Kontrollbefugnisse des Arbeitgebers	634
1. Verhältnis Datenschutz und Schutz des Fernmeldegeheimnisses	634
2. Regierungsentwurf zur Regelung des Beschäftigtendatenschutzes	635
3. Kontrolle bei ausschließlich dienstlicher Nutzung	635
4. Kontrolle bei erlaubter privater Internet- und E-Mail-Nutzung	636
5. Rechtsfolgen einer unzulässigen Kontrolle	639
IV. Arbeitsrechtliche Maßnahmen bei Pflichtverstößen	640
1. Abmahnung	641
2. Kündigung	642
3. Einzelfälle	651
C. Kollektives Arbeitsrecht	653
I. Beteiligungsrechte des Betriebsrats	653
1. Einführung von E-Mail und Internet	653
2. Verbot und Gestattung privater Nutzung	654
3. Durchführung der Mitbestimmung und Zuständigkeit	654
4. Durchsetzung der Mitbestimmungsrechte	655
II. Betriebsratsarbeit und Internet	655
1. Grundsätze	655
2. Einzelne Sachmittel	656

Teil 8. E-Commerce mit Lebensmitteln und Arzneimitteln

A. E-Commerce und Lebensmittel	661
I. Einführung	661
1. Sind bei Bewerbung und Vertrieb von Lebensmittel im Internet auch lebensmittelrechtliche Vorschriften zu beachten?	661
2. Was ist Lebensmittelrecht?	662
II. Bewerbung und Vertrieb von Lebensmitteln im Internet – relevante Definitionen und Grundprinzipien	663
1. Für den E-Commerce wichtige Legaldefinitionen des Lebensmittelrechts	663
2. Im E-Commerce relevante allgemeine Grundsätze und Anforderungen	668
III. Die Kennzeichnung von Lebensmitteln	675
1. Grundsätze der Lebensmittelkennzeichnung in Deutschland	675

2. Elemente der Pflichtkennzeichnung nach den Vorgaben der LMKV	676
3. Sonstige Pflichtkennzeichnungselemente	686
4. Die fakultativ-obligatorische Nährwertkennzeichnung	689
5. Ausblick: Lebensmittelinformationsverordnung	692
IV. Besondere Lebensmittel (Auswahl)	693
1. Nahrungsergänzungsmittel	693
2. Angereicherte Lebensmittel	696
3. Diätetische Lebensmittel	697
V. Die Bewerbung von Lebensmitteln im Internet	700
1. Allgemeine Grundsätze	700
2. Nährwert- und gesundheitsbezogene Angaben	702
VI. Rechtsfolgen bei Verstößen	705
1. Die Lebensmittelüberwachung	706
2. Das wettbewerbsrechtliche Verfahren	711
B. E-Commerce und Arzneimittel	712
I. Einleitung	713
II. Versandhandelsapotheken	714
1. Erlaubniserteilung	714
2. Eigentumsverhältnisse	715
3. Abgabeverpflichtung	717
4. Versandhandelsfähige Produkte	717
5. Qualitätssicherungssystem	718
6. Ausführungszeiten	719
7. Kontrahierungszwang	719
8. Information über Arzneimittelrisiken	720
9. Zweitzustellung	720
10. Sendungsverfolgung	720
11. Transportversicherung	720
12. Elektronischer Handel	720
13. Versandräumlichkeiten	721
14. Fernabsatzverträge	721
III. Versand durch ausländische Apotheker	722
1. Grundsätzliche Anforderungen	722
2. Arzneimittelpreisverordnung/Zuzahlungen	723
IV. Anforderungen an den Internet-Auftritt von Versandapotheken	723
1. Impressum	723
2. Widerrufs- und Rückgaberecht	724
3. Preisangaben im Internet	724
4. Werbung für den Versandhandel	724

Teil 9. Die öffentliche Vergabe von Leistungen der Informationstechnologie

A. Einführung	730
I. Bedeutung des Vergaberechtes	730
II. Ursprung und Historie	730
III. Rechtsquellen	731
IV. Überblick: Ablauf eines Vergabeverfahrens	732
V. Vergaberechtliche Grundsätze	733
1. Wettbewerbsgrundsatz	733
2. Transparenzgebot	734
3. Gleichbehandlungsgebot, § 97 Abs. 2 GWB	734
4. Nationale Vergabe	734
VI. Das vergaberechtliche Mandat	734
1. Auftraggeber	734

2. Bewerber	735
3. Unterlegene Bieter	735
4. Erstplatzierter Bieter	735
5. Allgemeinheit	735
VII. Vergaberecht zwischen Verwaltungsrecht und Zivilrecht	735
B. Ausschreibungspflicht	736
I. Öffentlicher Auftraggeber gemäß § 98 GWB	736
1. § 98 Nr. 1 und Nr. 3 GWB	737
2. § 98 Nr. 2 GWB	737
3. § 98 Nr. 4 GWB: Sektorenauftraggeber	739
4. § 98 Nr. 5 GWB: Besondere Baumaßnahmen und § 98 Nr. 6 GWB: Baukonzessionäre	740
II. Öffentlicher Auftrag im Sinne des § 99 GWB	740
1. Bedeutung	740
2. Konzessionen	741
3. Inhouse-Vergabe	741
4. Vertragsänderungen	742
5. Vertragsverlängerungen	742
6. Formerfordernisse	742
7. Lieferauftrag	742
8. Bauauftrag	742
9. Dienstleistungsauftrag	743
10. Abgrenzung	743
11. IT-Verträge	743
III. Ausnahmen vom Anwendungsbereich des Vergaberechts	743
IV. Schwellenwerte	743
C. Anzuwendendes Verfahren/Verfahrensarten	744
I. Abgrenzung unterhalb/oberhalb der Schwellenwerte	744
1. Vergaben unterhalb der Schwellenwerte	744
2. Vergaben oberhalb der Schwellenwerte	745
II. Abgrenzung Sektorenbereich/„klassischer Auftraggeber“ im Bereich oberhalb der Schwellenwerte	745
III. Abgrenzung VOB/A, VOL/A und VOF	745
1. Abweichungen der Verdingungsordnungen	745
2. Freiberufliche Leistungen	745
3. Abgrenzung nach dem Schwerpunkt des Vertrages	746
4. Einordnung von Datenverarbeitungssystemen	746
IV. Besonderheit: Vorrangige und nachrangige Dienstleistungen	746
V. Die VOF	747
1. Bedeutung	747
2. Gemischte Leistungen	747
3. Verfahren nach der VOF	747
VI. Die Sektorenverordnung (SektVO)	748
VII. Verfahrensarten	748
D. Offenes Verfahren/Öffentliche Ausschreibung	749
I. Merkmale des Verfahrens	749
II. Voraussetzungen	749
E. Nicht offenes Verfahren/Beschränkte Ausschreibung	749
I. Merkmale des Verfahrens	749
II. Voraussetzungen	750
1. Die Leistung kann nach ihrer Eigenart nur von einem beschränkten Kreis von Unternehmen in geeigneter Weise ausgeführt werden, besonders wenn außergewöhnliche Eignung erforderlich ist	750

2. Unverhältnismäßiger Aufwand eines offenen Verfahrens	750
3. Kein wirtschaftliches Ergebnis eines offenen Verfahrens	751
4. Unzweckmäßigkeit aus anderen Gründen	751
III. Ablauf	751
F. Verhandlungsverfahren/Freihändige Vergabe	752
I. Merkmale des Verfahrens	752
II. Voraussetzungen	752
1. Auszuschließende Angebote im vorangegangenen Verfahren	753
2. Keine vorherige Festlegung des Gesamtpreises	753
3. Keine Festlegung der vertraglichen Spezifikationen möglich	753
4. Verhandlungsverfahren ohne vorherige Bekanntmachung	754
5. Freihändige Vergabe gemäß § 3 Abs. 5 VOL/A	755
III. Ablauf des Verhandlungsverfahrens	755
G. Wettbewerblicher Dialog	756
I. Merkmale des Verfahrens	756
II. Voraussetzungen	756
III. Ablauf des wettbewerblichen Dialogs	757
1. Teilnahmewettbewerb	757
2. Dialogphase	757
3. Angebotsphase	758
4. Kostenerstattung	758
5. Vertraulichkeit	758
H. Elektronische Verfahren	759
I. Dynamisches elektronisches Verfahren	759
1. Begriff des dynamischen elektronischen Verfahrens und Vorgabe in der Richtlinie	759
2. Ablauf eines dynamischen elektronischen Verfahrens	759
3. Besondere Anforderungen an das dynamische elektronische Verfahren, § 5 Abs. 2 VOL/A EG	760
II. Elektronische Auktion	760
I. Rahmenvereinbarungen	761
I. Begriff der Rahmenvereinbarung	761
II. Voraussetzungen der Ausschreibung einer Rahmenvereinbarung	761
III. Losweise Vergabe	762
J. Bekanntmachungs- und Berichtspflichten	763
I. Bedeutung	763
II. Anforderungen an die Bekanntmachung	763
III. Widersprüche zwischen Bekanntmachung und Ausschreibungsunterlagen	763
IV. Berichtspflichten	764
K. Leistungsbeschreibung und übrige Verdingungsunterlagen	764
I. Bedeutung	764
II. Dispositionsfreiheit des Auftraggebers	764
III. Das Gebot der eindeutigen und erschöpfenden Leistungsbeschreibung	764
IV. Funktionale Leistungsbeschreibung/Leistungsverzeichnis	765
V. Verbot der Aufbürdung eines ungewöhnlichen Wagnisses	765
VI. Grundsatz der produktneutralen Ausschreibung	766
VII. Besonderheiten bei der IT-Vergabe	766
VIII. Ausschreibung von Open-Source Software (OSS)	766
L. Vergabeunterlagen	767
I. Anschreiben	767
II. Bewerbungsbedingungen	767

III. Vertragsunterlagen	768
1. Inhalt der Vertragsbedingungen	768
2. EVB-IT	768
M. Fristen	769
I. Bewerbungsfrist	770
II. Angebotsfrist	770
III. Elektronische Vergabe	770
IV. Zuschlags- und Bindefrist	770
V. Rügefrist	771
N. Wertungskriterien	771
I. Bedeutung	771
II. Anforderungen an Zuschlagskriterien	772
III. Wertungsmatrix nach UfAB V	773
O. Eignungsanforderungen und Eignungsprüfung	773
I. Bedeutung	773
II. Begriffe	774
1. Fachkunde	774
2. Leistungsfähigkeit	774
3. Zuverlässigkeit	774
III. Anforderungen an die Eignungsprüfung	774
IV. Folgen des Fehlens von Unterlagen	774
V. Zeitpunkt für die Beurteilung der Eignung	775
VI. Zurechnung von Leistungsmerkmalen	775
P. Eingang der Angebote/formale Prüfung der Angebote	776
Q. Ausschlussgründe	776
I. Fakultative Ausschlussgründe	776
II. Zwingende Ausschlussgründe	777
1. Fehlen der geforderten oder der nachgeforderten Erklärungen und Nachweise (lit. a)	777
2. Fehlen einer Unterschrift bzw. einer elektronischen Signatur (lit. b)	778
3. Änderungen des Bieters an seinen Eintragungen (lit. c)	778
4. Änderungen oder Ergänzungen an den Verdingungsunterlagen (lit. d)	778
5. Verspätete oder nicht formgerecht eingegangene Angebote (lit. e)	779
6. Wettbewerbsbeschränkende Abreden (lit. f)	779
7. Nicht zugelassene Nebenangebote und Nebenangebote, die die verlangten Mindestanforderungen nicht erfüllen (lit. g)	779
R. Zuschlag und Vorabinformation gemäß § 101a GWB	779
I. Bedeutung des Zuschlags	779
II. Bedeutung des § 101a GWB	780
III. Nichtigkeitsgründe, §§ 134, 138 BGB	780
S. Aufhebung der Ausschreibung	781
I. Aufhebungsgründe	781
1. Allgemeines	781
2. Kein den Ausschreibungsbedingungen entsprechendes Angebot (lit. a)	782
3. Wesentliche Änderung der Grundlagen des Vergabeverfahrens (lit. b)	782
4. Kein wirtschaftliches Ergebnis (lit. c)	782
5. Andere schwerwiegende Gründe (lit. d)	782
II. Folgen einer Aufhebung	782
III. Aufhebung der Aufhebung durch die Vergabekammer	783
IV. Aufgabe der Vergabeabsicht	783
V. Beantragung der Aufhebung des Vergabeverfahrens	784
VI. Schadensersatzansprüche	784

T. Bietergemeinschaften	784
I. Begriff der Bietergemeinschaft	784
II. Einsatzmöglichkeiten der Bietergemeinschaft	784
III. Voraussetzungen der Bietergemeinschaft	785
IV. Abgabe von Angeboten	785
V. Rechtsschutz	785
VI. Nachträgliche Bildung einer Bietergemeinschaft	786
U. Nebenangebote	786
I. Begriff der Nebenangebote	786
II. Zulässigkeit von Nebenangeboten/Mindestanforderungen	787
1. Bekanntmachung	787
2. Mindestanforderungen	787
III. Gleichwertigkeit	788
IV. Wertung von Nebenangeboten	788
V. Vergabevermerk	788
I. Bedeutung und Inhalt	788
II. Zeitpunkt für die Erstellung des Vergabevermerks	789
III. Rechtsfolge eines Verstoßes gegen die Dokumentationspflicht	789
W. Projektantenproblematik und Einsatz externer Berater	789
I. Begriff	789
II. Grundsatz der Eigenverantwortlichkeit	789
III. Beteiligung von Projektanten am Wettbewerb	790
X. Rechtsschutz	790
I. Einführung	790
II. Das Nachprüfungsverfahren: Primärrechtsschutz bei der Vergabekammer	790
1. Zulässigkeit des Nachprüfungsantrags	791
2. Begründetheit des Nachprüfungsantrags	794
3. Entscheidungsmöglichkeiten der Vergabekammer	794
4. Wirkungen des Nachprüfungsantrags	794
5. Beiladung, § 109 GWB	794
6. Akteneinsichtsrecht, § 111 GWB	794
7. Rücknahme des Nachprüfungsantrags	795
8. Kosten eines Nachprüfungsverfahrens	795
III. Sofortige Beschwerde gemäß § 116 GWB als zweite Instanz	795
1. Zulässigkeit der sofortigen Beschwerde	795
2. Begründetheit der sofortigen Beschwerde	795
3. Beiladung	795
4. Zuschlagsverbot	796
IV. Eilverfahren im Vergaberecht	796
1. Antrag nach § 115 Abs. 2 GWB an die Vergabekammer – vorzeitige Gestattung des Zuschlags	796
2. Antrag nach § 115 Abs. 3 GWB an die Vergabekammer – vorläufige Maßnahmen gegen drohende Rechtsverletzungen	796
3. Anträge nach § 115 Abs. 2 S. 2 bis 4 GWB beim Vergabesenat	796
4. Antrag nach § 121 GWB – Vorabentscheidung über den Zuschlag	796
V. Primärrechtsschutz unterhalb der Schwellenwerte	797
VI. Sekundärrechtsschutz	797
Y. De-Facto-Vergaben/EU-Vertragsverletzungsverfahren	797
I. De-Facto-Vergabe	797
II. EU-Vertragsverletzungsverfahren	798

Teil 10. Besonderheiten des Straf- und Strafprozessrechts

A. Einführung	804
I. Gesetzlichkeitsprinzip	804
II. Normative Tatbestandsmerkmale und Blankettvorschriften	805
1. Abgrenzung	805
2. Gesetzlichkeitsprinzip und Verweisungen	806
3. Änderung der Ausfüllungsnormen	807
4. Die Irrtumsproblematik	808
III. Computerstrafrecht und Cybercrime	808
IV. Internationales Computerstrafrecht	810
1. Übereinkommen über Computerkriminalität	811
2. Richtlinien des Europarates zur Kooperation bei der Bekämpfung der Internetkriminalität	812
3. EU-Rahmenbeschluss über Angriffe auf Informationssysteme	812
V. Grenzen des (nationalen) Computerstrafrechts	814
B. Anwendbarkeit deutschen Strafrechts im Internet	814
I. Erfolgsort	815
II. Handlungsort	817
C. Klassische Computerdelikte	818
I. Ausspähen von Daten (§ 202a StGB)	818
1. Rechtsgut und Datenbegriff	818
2. Tatbestand	819
3. Rechtswidrigkeit und Schuld	821
4. Konkurrenzen	821
II. Abfangen von Daten (§ 202b StGB)	822
III. Datenveränderung und Computersabotage (§§ 303a, 303b StGB)	823
1. Datenveränderung	823
2. Computersabotage	825
IV. Vorbereitung des Ausspähens und Abfangens von Daten (§ 202c StGB)	827
1. Allgemeines	827
2. Vorbereitungsstrafbarkeit nach Abs. 1 Nr. 1	827
3. Vorbereitungsstrafbarkeit nach Abs. 1 Nr. 2 insbesondere Hackertools	827
4. Vorsatz	831
V. Störung von Telekommunikationsanlagen (§ 317 StGB)	832
VI. Computerbetrug (§ 263a StGB)	833
1. Allgemeines	833
2. Tatbestand	834
3. Vorbereitung eines Computerbetruges (§ 263a Abs. 3 StGB)	840
4. Besonderheiten	841
D. Elektronische Urkundendelikte	841
I. Fälschung beweisheblicher Daten (§§ 269, 270 StGB)	841
II. Fälschung technischer Aufzeichnungen (§ 268 StGB)	844
III. Unterdrückung technischer Aufzeichnungen und beweisheblicher Daten (§ 274 StGB)	846
E. Nebenstrafrecht	847
I. Urheberstrafrecht	847
1. Grundzüge	847
2. Filesharing	848
II. Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen (§§ 17, 18 UWG)	849
III. Strafbare Verwendung personenbezogener Daten (§ 44 BDSG)	850
F. Erscheinungsformen der Computerkriminalität	851
I. Phishing und Pharming	851

II. Ausfiltern von E-Mails (§ 206 StGB)	852
1. Unternehmen im Sinne des § 206 StGB	852
2. Tatobjekt und Tatsituation	853
3. Tathandlung	854
4. Einverständnis	854
5. Rechtfertigungsgründe	855
6. Spam-Mails nach dem Telemediengesetz	855
7. Fazit	856
III. Skimming	856
IV. „Schwarzsurfen“ in unverschlüsselten WLAN-Netzen	857
G. Grundzüge der Strafbarkeit unzulässiger Medieninhalte	860
I. Verbotssystem der „Drei Körbe“	860
II. Pornografische Inhalte	861
1. Verbreitung pornografischer Schriften (§ 184 StGB)	861
2. Gewaltpornografie (§ 184a StGB)	864
3. Tierpornografie (§ 184a StGB)	865
4. Kinderpornografie (§ 184b StGB)	865
5. Jugendpornografie (§ 184c StGB)	869
III. Gewaltdarstellung (§ 131 StGB)	869
IV. Extremistische Inhalte	871
1. Volksverhetzung (§ 130 StGB)	871
2. Verfassungsfeindliche Propaganda (§ 86 StGB)	873
3. Verfassungsfeindliche Kennzeichen (§ 86a StGB)	874
4. Anleiten oder Auffordern zu bestimmten Straftaten	875
5. Anleitung zur Begehung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat	875
6. Unerlaubte Veranstaltung eines Glücksspiels und die Beteiligung daran (§§ 284, 285 StGB)	876
H. Kriminalität in virtuellen Welten	878
I. Einleitung	878
II. Urheberrechtsverletzungen	879
III. Markenrechtsverletzungen	879
IV. Geldwäsche	880
1. Placement Stage (Vorwäsche)	880
2. Layering (Hauptwäsche)	881
3. Integration (Trockengang)	881
V. Vermögensdelikte und labile Vermögenswerte	882
1. Vermögensbegriff	882
2. Virtuelle Gegenstände als labile Vermögenswerte	883
3. Vorläufige Herrschaftsbeziehung ausreichend	883
VI. Inhaltsdelikte	884
I. Grundlagen der Strafverfolgung	885
I. Durchsuchung und Beschlagnahme von Datenspeichern	885
II. Online-Durchsuchung	886
1. Problemaufriss	886
2. Online-Durchsuchung nach §§ 102, 103 StPO	888
3. Weitere mögliche Ermächtigungsgrundlagen	889
4. Ergebnis	890
III. Überwachung und Eingriffe in den Daten- und E-Mail-Verkehr	890
IV. Ermittlungen im Ausland	894
V. Die Ermittlungserzwingung	895
Glossar	897
Stichwortverzeichnis	917